

# targeting you

Von Feuchen

Es war kein allzu großes Problem gewesen, sich Zutritt zu dem Firmengebäude zu geben und sich nach oben durchzuarbeiten. Immerhin war er dafür ausgebildet worden und er gehörte immer noch zu denen, die einen Auftrag mit am effizientesten und schnellsten erledigt bekamen.

Es war doch eigentlich immer das Gleiche, wenn er einen neuen Auftrag hatte. Meistens musste er sich nicht einmal groß anstrengen, um irgendwo reinzukommen, konnte zustechen und wieder verschwinden, ohne groß Spuren zu hinterlassen.

„Dein Spezialgebiet“, hallte die Stimme seines Bosses noch in seinem Kopf wider.

Es war es, tatsächlich. Er liebte es, große Firmen zu infiltrieren und irgendeine große Persönlichkeit erst damit bloßzustellen, wie einfach er es hatte, zu ihnen zu kommen, um sie dann zu töten.

Er hätte nie gedacht, dass er mal in dem Büro einer solchen Person, seines Zielobjekts, stand und einfach nur geradewegs wie erstarrt zu demjenigen blickte, der ihn nun schon gefühlte Minuten anstarrte. Okay, er starrte vermutlich selbst auch schon einige Minuten einfach nur zu ihm.

Aber verdammt, dieser Kerl war eindeutig eine Spur zu anziehend, so dass er nicht anders konnte, als für den Moment zu vergessen, warum er überhaupt hier war.

„Wie bist du hier reingekommen?!“, fragte er nach einer gefühlten Ewigkeit des Anstarens, als wenn er nur langsam wieder dazu kam, sich daran zu erinnern, dass es vielleicht nicht selbstverständlich war, für jemand Fremdes so einfach hier zu sein.

„Fällt dir früh ein, huh“, erwiderte er und schmunzelte ein wenig mehr, trat langsam auf ihn zu, bewegte das Messer, was er in der Hand hielt, etwas auf und ab, „was glaubst du denn, wieso ich hier bin, Asano-kun?“

„Ich würde dir raten noch einmal darüber nachzudenken, außer du willst nachher selbst im Krankenhaus liegen“, entgegnete er mit einem scharfen Blick, während sich ein Grinsen auf diese Lippen legte.

„Hmmm, du weißt doch gar nicht, was ich vorhabe~“, erwiderte Karma und schmunzelte, trat erheiternd neben den Schreibtisch. Er wusste, was sein Auftrag war, aber irgendwie war es absolut nicht das, was er tun wollte, nachdem er ihn gesehen hatte, „... wobei ich nicht glaube, dass du es schaffen würdest, mich zu überwältigen.“ Immerhin konnten nicht einmal seine Kameraden ihn überwältigen, wie sollte es dann jemand, wie er, tun?

„Dein Auftrag ist doch, mich zu töten, oder?“, hob Asano ein wenig fragender eine Augenbraue, drehte sich zu ihm, „du bist nicht der erste Killer, der das versucht.“

„Hmmm“, nickte Karma vor sich hin, schmunzelte, „das ist genau der Grund, wieso ich den Auftrag gekriegt habe. Was aber nicht heißt, dass ich es noch erledigen will.“

„Glaubst wohl nicht, dass du gegen mich eine Chance hast?“, grinste Asano ihm entgegen, „oder hast du doch Angst, dass du danach nicht mehr fähig bist, weiterzuarbeiten?“

„Nah“, erwiderte Karma und schmunzelte weiterhin, „ich habe gerade viel mehr Lust, dich zu küssen und ganz andere Dinge mit dir zu machen, Asano.“

„Was–“, fing Asano an, blinzelte überraschter, auch wenn Karma durchaus spürte, wie er ihn eindeutig genauso ansah, dass er nicht einmal etwas dagegen hatte.

Karma war sich sowieso im ersten Moment, als sie angefangen hatten, sich anzusehen, das Gefühl, dass mehr zwischen ihnen in der Luft hing. Dafür hatte er in den letzten Jahren zu sehr gelernt, Menschen zu gut einzuschätzen. „Versuch es gar nicht erst, zu leugnen, Asano-kun.“

„Wie kommst du bitte auf die Idee, dass ich irgendetwas von einem dämlichen Killer, wie dir, wollen würde?“, zischte er ihm entgegen.

Karma grinste nur, bewegte sich auf ihn zu, stützte sich auf den Armlehnen des Schreibtischstuhls ab und küsste ihn einfach nur innig, ohne noch etwas zu sagen. Selbst, wenn er wusste, dass er dadurch nicht länger diesen Auftrag erfüllen konnte. Er spürte nur wenige Sekunden später, wie Asano seine Hand in Karmas Oberteil verfestigte und den Kuss eindeutig intensivierte. Es war eindeutig das Beste, was ihm bei diesem Auftrag passieren konnte.

Mit einem Schmunzeln ließ Karma von ihm ab, blieb aber auf dem Schoß des anderen sitzen. „Scheinbar hatte ich recht ... Shuu.“

„Du bist eindeutig zu aufdringlich“, brummte er und verdrehte die Augen, „davon ab, dass ich nicht einmal weiß, wie du heißt.“

„Oh, mein Name ist Karma Akabane“, grinste er vor sich hin, „das Problem ist nur ... wenn ich weiterhin für ihn arbeite, muss ich dich töten, also ... wie lösen wir das hier, Gakushuu?“

„Du könntest mir sagen, für wen du arbeitest und ich biete dir etwas hier an“, erwiderte Gakushuu mit einem Schmunzeln zurück.

„Du würdest sie vernichten und das kann ich meinen Kameraden nicht antun“, schüttelte Karma den Kopf, „wobei ich nichts dagegen hätte, hierhin zu wechseln. Ich könnte dein Leibwächter sein, oder so?“

„Ich kann mich sehr gut selbst verteidigen“, sagte Gakushuu und verdrehte die Augen, „aber ich denke, ich finde etwas für dich, Karma.“